



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 364/10

Sachbearbeitung:

Runzer, Klaus Peter

Datum:

11.08.2010

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

29.09.2010

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Jahresbericht der Volkshochschule 2009

Bezug:

Anlagen:

1. Teilnehmerzahlen und Unterrichtsstunden im Jahr 2009
2. Haushaltsdaten
3. EDV-Projekt an Oststadtschule

Mitteilung:

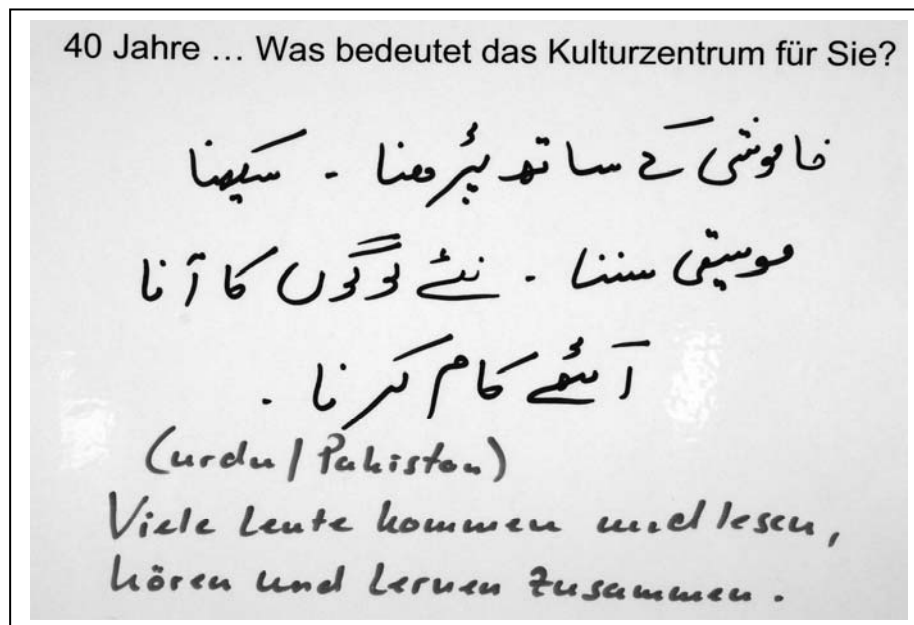
Die Volkshochschule

- o **baut Brücken** zwischen Menschen verschiedener Herkunft und kultureller Prägung.
- o **gibt Orientierung** in einer Welt im Wandel und ist der Ort der Grundversorgung mit Lernangeboten von der allgemeinen bis zur beruflichen Bildung.
- o **investiert in die Zukunft unserer Gesellschaft** und ist „elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge“ (aus der gemeinsamen Erklärung der Kommunalen Landesverbände Baden-Württemberg und des vhs-Verbands).
- o **versteht sich als Partner** in der kommunalen Bildungslandschaft.
- o **ist ein Millionenbetrieb.** Zum dritten Mal in Folge überschreitet die vhs die Millionengrenze bei den Gebühreneinnahmen.

Die Volkshochschule baut Brücken

Hunderte von Einwanderern haben in den Integrationskursen der vhs Ludwigsburg ihre weit mehr als nur ersten Schritte in der deutschen Sprache getan: 7341 Unterrichtsstunden wurden im Jahr 2009 erbracht, bei 1222 Belegungen. Die Zahl der Prüflinge hat sich gegenüber dem Jahr 2007 auf nunmehr 397 verzehnfacht. Unter den Deutsch-Prüfungszentralen nimmt Ludwigsburg den vierten Rang in Baden-Württemberg ein: nach Mannheim, Stuttgart und Böblingen-Sindelfingen. Eine jahrelange konsequente Aufbauarbeit findet hier ihren auch landesweit bemerkenswerten Ausdruck. Vor allem mit den Integrationskursen fördert die vhs das „Zusammenleben der Nationen“ (Zitat aus dem SEK). Es werden dabei nicht nur die sprachlichen Grundlagen für

Begegnung und Kommunikation gelegt: „Was Sie über Deutschland wissen sollten“ ist ebenfalls Bestandteil der vhs-Kursarbeit.

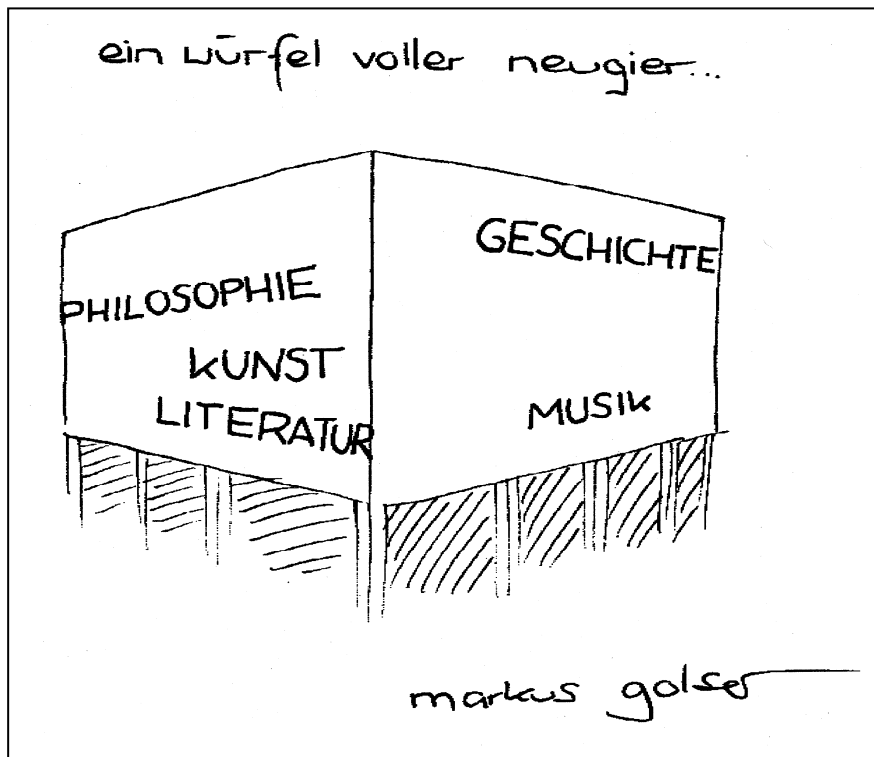


Dies schrieb einer unserer Teilnehmenden an einem Deutschkurs anlässlich eines Aufrufs im Herbst 2009, in dem unter anderem Stadtbibliothek und vhs danach fragten, was denn das Kulturzentrum für sie bedeute.

Zu welcher Leistung diese Deutschlernenden fähig sind, zeigt ein Videoprojekt der Tanz- und Theaterwerkstatt, des Büros für Integration und Migration sowie der Volkshochschule. Die Beteiligten stehen stellvertretend für Hunderte von unseren Teilnehmenden in den Integrationskursen. Sie kommen aus Iran, Angola, Rumänien, Indien, Sri Lanka, Mazedonien und der Türkei. Wer mehr wissen möchte, gehe auf die Homepage der vhs: www.vhs-ludwigsburg.de und klicke dort auf „Gewagt und angekommen“. Lassen Sie sich überraschen. Die Filme beginnen in den Landessprachen und werden dann noch einmal in deutscher Sprache gezeigt.

Auch „nach draußen“ werden Brücken gebaut: Die ganze Sprachenschule der vhs dient diesem Ziel. Vierzehn Fremdsprachen werden zur Zeit an der vhs unterrichtet, und nach wie vor ist Englisch die größte Sprache: mit 1591 Belegungen und 3987 Unterrichtsstunden. In etwa gleich stark gefragt sind Französisch (732 Belegungen), Italienisch (621 Belegungen) und Spanisch (732 Belegungen). Türkisch wird in acht Lerngruppen unterrichtet, Schwedisch kommt auf sechs Lerngruppen, „Exoten“ sind Latein und Chinesisch mit jeweils einer Lerngruppe.

Brücken werden im Übrigen auch dadurch gebaut, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung sich um eines gemeinsamen Interesses willen treffen. Einen „Würfel voller Neugier“ sah einer unserer Kursleitenden in der oben erwähnten Aktion zum vierzigsten Geburtstag des Kulturzentrums.



Und diese Neugier sowie das Bedürfnis nach Orientierung sind starke Antriebskräfte zum Besuch unserer Veranstaltungen.

Die Volkshochschule gibt Orientierung

Gerade in einer Welt im Wandel ist das Bedürfnis nach Orientierung sehr groß, ebenso wächst das Interesse an historischen Themen, wächst der Wunsch zu wissen, woher man kommt. In dieses Bild passen viele Angebote im Bereich Allgemeinbildung der Ludwigsburger vhs.

„IDEENREICH“ lautete das offizielle städtische Motto anlässlich „300 Jahre Ludwigsburg“ - „Ich wag’s“ war die Leitlinie der vhs-Veranstaltungen zu diesem Gründungsjubiläum der Barockstadt. Wir suchten nach wagemutigen Schritten in der Lokal- und Regionalgeschichte und warfen mehr als nur einen Blick über den Ludwigsburger Tellerrand hinaus - bis in die Antike. Mit „Ich wag’s“ wurde mancher Schritt in eine nicht zu berechnende Zukunft getan, und die vhs-Teilnehmer ließen sich gerne einladen. Es gab praktisch nur ausgebuchte Veranstaltungen.

Ausgangspunkt der Programmüberlegungen war die Tatsache, dass es mehrerer Aufrufe des württembergischen Herzogs bedurfte, bis ganz allmählich der Kern einer Stadt entstand, bis sich genügend Wagemutige zur Ansiedlung bereit fanden.

Das Herbstprogramm stand ganz im Zeichen des Schwerpunkts „Geschichte und Religion“. Innerhalb dieser Reihe war vor allem die Serie unter dem Stichwort „von innen betrachtet“ der große Renner. Darin stellten sich profilierte Angehörige von Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus der Diskussion. Sehr beeindruckende Gespräche blieben in Erinnerung.

Seit Semestern laden wir unter dem Titel „Reisen in die Geschichte“ zu „virtuellen Reisen“ ein und besuchen im Kursraum berühmte Stätten der Geschichte - „Byzanz, Konstantinopel, Istanbul“ zum Beispiel. Oder wir laden zu Ausstellungsbesuchen ein, fachkundig durch unsere „langen

Abende“ vorbereitet. Im Herbst lockten „Eiszeit - Kunst und Kultur“ sowie „Quatna - Schätze des Alten Syrien“.

Aus dem Programm zu Themen aus der jüngsten deutschen Geschichte seien zwei Veranstaltungen erwähnt: „Warum folgten sie Hitler“ mit dem Autor Stephan Marks sowie „Fritz Bauer - Der Ankläger seiner Epoche“ mit Irmtrud Wojak, der Gründungsdirektorin des Münchner NS-Dokumentationszentrums.

Einmal mehr tragende Säule des Bereichs Allgemeinbildung war unser Studium generale, das in zweieinhalb Jahren in Philosophie, Naturwissenschaften, Psychologie, Literaturgeschichte, Kunstgeschichte, Weltgeschichte und Politikwissenschaft einführt. Dieses Studium gibt es in einer Vormittags- und in einer Abendversion. Die Zahlen sprechen für sich: 58 Kurse, 1175 Belegungen. Das ist baden-württembergischer Spitzenwert.

Lernen. Bildung. Kultur: Damit umschreiben wir die Bandbreite des vhs-Programms, und die kulturelle Bildung nimmt darin einen wichtigen Platz ein. Malen, musizieren, tanzen: Das sind die Angebote mit der höchsten Resonanz in diesem Fachbereich: 1189 Belegungen zeugen von der Beliebtheit dieser praktischen Fächer. Von den Besonderheiten sei die zweite Ludwigsburger Ferienakademie hervorgehoben. Diese bot ein Dutzend kreative Wochenkurse während der Sommerferien in den Bereichen künstlerisches Gestalten, textiles Gestalten, Musizieren, Spiel und Theater.

Die Volkshochschule investiert in die Zukunft unserer Gesellschaft

Vom Ort „nachholenden Lernens“ über die „Beratungsstelle Bildungsprämie“ bis zur präventiven Gesundheitsbildung ist die vhs Zentrum lebenslangen Lernens.

Um die Anzahl der Bildungsverlierer zu verringern, bot die vhs im Jahr 2009 zum zweiten Mal in Folge einen Vorbereitungslehrgang zur Schulfremdenprüfung an (mehr Informationen siehe nächstes Kapitel).

Ihre Stellung als kommunales Weiterbildungszentrum stärkte die vhs durch die Einrichtung der Beratungsstelle Bildungsprämie, die seit 1. Februar 2009 aufgebaut wurde.

Hintergrund des Projekts „Beratungsstelle Bildungsprämie“: Immer mehr Menschen machen die Erfahrung, dass eine einmal erreichte Qualifikation nicht mehr ausreicht, um die Anforderungen des Erwerbslebens dauerhaft meistern zu können. Durch den Prämiegutschein beteiligen sich der Bund und der Europäische Sozialfonds direkt an den anfallenden Kosten einer beruflichen Bildungsmaßnahme. Seit Januar 2010 können Erwerbstätige einen Bildungsgutschein im Wert von maximal 500 Euro erhalten, wenn die persönlichen Voraussetzungen vorliegen.

Der Prämiegutschein wird pro Kalenderjahr einmal nach einer kostenlosen

Weiterbildungsberatung in einer der anerkannten Beratungsstellen ausgegeben. Für den Kreis Ludwigsburg sind die Volkshochschule Ludwigsburg und die Schiller-Volkshochschule Kreis Ludwigsburg gemeinsames Beratungszentrum rund um das Thema "Bildungsprämie".

Wer knapp bei Kasse ist und beruflich vorankommen möchte, hat hier ein doppelt attraktives Angebot - eine qualifizierte Beratung und einen beachtlichen Zuschuss zu den Weiterbildungskosten.

Das Projekt hat eine Laufzeit bis 30. November 2011.

Auch im Jahr 2009 war die vhs Impulsgeber beruflichen Aufstiegs und beruflicher Anschlussqualifikation: 115 Personen legten eine Prüfung im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich ab. Ziel war die Erlangung der Zertifikate geprüfte Fachkraft für Finanzbuchhaltung, Finanzbuchhalter(-in) oder kfm. Sachbearbeiter(-in).

Insgesamt größter Teilbereich der beruflichen Bildung waren einmal mehr die EDV-Schulungen. Insgesamt gab es 69 EDV-Kurse und zusätzlich 25 Kurse mit großen Anteilen an EDV-Anwendungen.

Zur Zukunftsfähigkeit eines Landes gehört, in einer älter werdenden Gesellschaft auch Älteren eine Teilnahme am lebenslangen Lernen zu ermöglichen. Diesem Ziel weiß sich die vhs verpflichtet - und die Botschaft kam an. Bei der schon erwähnten Umfrage zum vierzigsten Geburtstag des Kulturzentrums formulierte eine Teilnehmerin als Besonderheit, als herausragende Leistung des Hauses und der in ihr tätigen Einrichtungen: „Bis ins hohe Alter lernen dürfen!“ Und eine Kursleiterin notierte:

„Das Kulturzentrum ist für mich

- o ein angenehmer Arbeitsplatz,
- o ein Ort der Begegnung,
- o eine Oase des Wissens.

Ich freu mich schon, bis ich einstens als Rentnerin das Zentrum mit all seinen Funktionen nützen kann!“

Die Altersgliederung bei den Kursteilnehmenden sieht im Schnitt so aus: Rund die Hälfte gehört der Altersgruppe 35 bis 65 an, ein Viertel ist jünger als 35, ein Viertel ist älter als 65.

Zur Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft gehört auch die präventive Gesundheitsbildung. Das weitgefächerte Programm, teilweise in Zusammenarbeit mit der AOK oder der Kassenärztlichen Vereinigung, in einigen Fällen auch in Zusammenarbeit mit dem MTV, bietet seriöse Kursarbeit in den Bereichen Entspannung, Körpererfahrung, Gymnastik. Medizinische Vorträge ergänzen das Angebot. Der Bereich ist seit Jahren mit etwa 2900 Belegungen stabil.

Eine Besonderheit ist der Kurs „Mit Schizophrenie leben“. Schizophrenie gehört zu den schwerwiegendsten psychischen Störungen. Die Erkrankung greift tief in das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen ein. Zur Zeit wird an 175 psychiatrischen Kliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz für Angehörige ein wissenschaftlich begleitetes „Psychoedukations-Programm“ angeboten. In Ludwigsburg sind das Klinikum und die vhs Partner dieser Maßnahme.

Die Volkshochschule versteht sich als Partner in der kommunalen Bildungslandschaft

Wie das letztgenannte Beispiel zeigt, ist Bildungsarbeit keine ausschließliche Domäne von Schule und Hochschule. Auch das Ludwigsburger Klinikum ist ein Bildungsanbieter und suchte sich - im

eben geschilderten Fall - die vhs als Partner. Und umgekehrt geht die vhs auf andere Einrichtungen zu: auf das Staatsarchiv etwa, mit dem, seit Jahren schon, ein hochkarätiges historischen Vortragsprogramm erarbeitet und angeboten wird.

Das Potential der vhs wird von anderen gerne genutzt: Besonders augenfällig ist unsere Kompetenz als Sprachenschule: So ordert die Filmakademie bei uns Deutschkurse für ihre ausländischen Kommilitonen und die Firma Pfauter ist Auftraggeber für Englischschulungen. Die Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung und der AOK im Bereich der präventiven Gesundheitsbildung wurde schon genannt. Mit der mh plus gab es 2009 eine spezielle Kooperation, die der Fortbildung von Erzieherinnen zugute kam: Von der Krankenkasse kamen Geld und Auftrag, wir „lieferten“ das Konzept, die Kursleitung, den Raum ... Themen waren einmal „Entspannungstraining für Erzieherinnen“ zum anderen „Kommunikation im Kindergarten“. Bei letzterem Angebot stand die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg im Mittelpunkt der Fortbildung.

Insgesamt gab es im letzten Jahr 24 verschiedene Kooperationspartner - innerstädtische, wie beispielsweise die Stadtbibliothek, und andere aus der reichen Ludwigsburger Bildungslandschaft.

Zu einem festen Programmbestandteil wurde mittlerweile unser EDV-Unterricht an der Oststadtschule. Bisher haben 134 Schüler den Unterricht und die Prüfung mit Erfolg absolviert (siehe Anhang).

Unser Vorbereitungslehrgang zur Schulfremdenprüfung war auch im Jahr 2009 der letzte Notnagel vor dem endgültigen Scheitern der Schullaufbahn: 20 Schüler(-innen) nahmen unser Angebot wahr. Davon gelang es 16 jungen Menschen, ihrer Bildungsbiographie eine von ihnen selbst kaum noch erhoffte Wendung zu geben. Zwei traten von der Hauptschulprüfung zurück, zwei bestanden nicht.

Unser Vorbereitungslehrgang wandte sich an Schüler der neunten Klasse der Realschule oder des Gymnasiums, die vor dem endgültigen schulischen Aus standen. Unsere Prüfungsvorbereitung fand an zwölf Wochen von den Faschingsferien bis Pfingsten statt. "Man muss sich auf den Hosenboden setzen, dann geht das schon" meinte eine Schülerin. Jungen Menschen das Erlebnis zu vermitteln, dass sie etwas bewirken können, ist uns Ansporn für diese Arbeit.

Die Volkshochschule ist ein Millionenbetrieb

Zum dritten Mal in Folge überschritt die vhs Ludwigsburg die Millionengrenze bei den Gebühreneinnahmen. Die Gebühreneinnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Hörgelder aus Einzelveranstaltungen, Hörgelder aus Kursen, Zuweisungen Integrationskurse. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge trägt mit diesen Zuweisungen die Kursgebühren, die normalerweise von den Teilnehmenden bezahlt werden müssten. Diese Zuweisungen machten im Jahr 2009 etwa 15% der Gesamtgebühreneinnahmen der vhs aus.

	2005	2006	2007	2008	2009
Gebühreneinnahmen insgesamt	867.886 €	932.215 €	1.001.400 €	1.059.616 €	1.121.440 €
Honorarausgaben insg.	547.287	564.594 €	653.473 €	653.212 €	676.023 €
Deckungsbeitrag I	320.599	367.621 €	347.927 €	406.404 €	445.417 €

Die Steigerung der Gebühreneinnahmen sowie die Steigerung des Deckungsbeitrags I zwischen 2005 und 2009 wurde fast ausschließlich durch die Steigerung des Unterrichtsvolumens erreicht. Dieses stieg in diesem Zeitraum um fast 20% (in absoluten Zahlen: von 23.999 auf 28.632 Unterrichtsstunden).

Weitere Zahlen siehe Anhang.

Fragen, Antworten, Fragen ...

Was denn das Kulturzentrum für ihn bedeute, beantwortete ein Kursleiter aus dem Studium generale in der in diesem Bericht schon mehrfach erwähnten Aktion zum vierzigsten Geburtstag des Hauses so: „Fragen, Antworten, Fragen ...“

Und damit ist auf's Trefflichste der Prozess des Denkens, des Lernens zusammengefasst, zu dem die vhs ihren Beitrag leistet.

Unterschriften:

Karin Karcheter

Klaus Peter Runzer

Verteiler: 10, 20, DI, DII